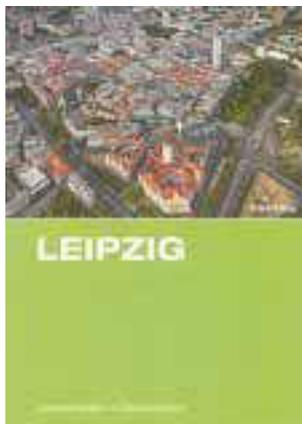


# Neuerscheinungen



**Vera Denzer/Andreas Dix/Haik Thomas Porada (Hrsg.): Leipzig. Eine heimatkundliche Bestandsaufnahme im Raum Leipzig (Landschaften in Deutschland, Bd. 78), Böhlau Verlag Köln/Weimar/Wien 2015, 463 Seiten mit 302 Abbildungen, gebunden, ISBN 978-3-412-22299-4, 29,90 Euro**

Pünktlich zur 1000-Jahrfeier Leipzigs veröffentlichte das Leibniz-Institut für Länderkunde einen neuen Band in der Reihe „Landschaften in Deutschland“. Da sowohl das Institut für Länderkunde als auch die Sächsische Akademie der Wissenschaften als Herausgeber der Reihe ihren Sitz in Leipzig haben, war es naheliegend, die heimatkundliche Bestandsaufnahme mit einem Band über die größte Stadt Sachsens fortzuführen. Die Reihe „Landschaften in Deutschland“ ist aus der Reihe „Werte der deutschen Heimat“, später „Werte unserer Heimat“ hervorgegangen und setzt deren Bandzählung fort. Das ambitionierte Vorhaben einer flächendeckenden heimatkundlichen Erfassung – der erste Band erschien 1957 – ist genau so alt wie die „Sächsischen Heimatblätter“ und hat ebenso wie diese die Beschäftigung mit Heimatkunde und -geschichte wesentlich befördert. Nach fast sechs Jahrzehnten war eine Aktualisierung der Buchreihe und Anpassung an moderne Lesegewohnheiten unumgänglich. Nicht geändert wurde das grundlegende Konzept, das eine breite Gesamtdarstellung von Naturraum, Geologie, Klima, Flora und Fauna, Ortsgeschichte und topographischer Darstellung beinhaltet. Neu und durchaus ungewöhnlich ist die Verbindung von Buch und Internet: Jeder Käufer des Buches kann sich den gesamten Buchinhalt als PDF aus dem Internet herunterladen. Das PDF-Dokument, das man sich auf dem Computer speichern kann, ist einfach durchsuchbar. Außerdem sind am Rand des Buchblocks wiederholt QR-Codes angebracht, über die man sich direkt auf die Internetseite [landschaften-in-deutschland.de](http://landschaften-in-deutschland.de) einwählen kann. Dort werden ergänzende Informationen sowie Exkursionshinweise bereitgestellt. Nutzer, die kein Mobiltelefon mit QR-Scanner haben, gelangen mit einem Weblink auf die Seite.

Darüber hinaus wurde das Layout der Reihe modernisiert und das Format verändert. Alles wirkt „frischer“, und es ist erfreulich, dass diese Modernisierung nicht zu einer Reduzierung der Inhalte führte, wie es oftmals üblich ist. Jüngere Nutzer werden sich über die zusätzlichen Online-Angebote freuen. Diese können und sollen aber nicht das gedruckte Buch ersetzen. Schon jetzt wage ich die Prognose, dass die Internetseiten und die QR-Codes in zehn Jahren nicht mehr funktionieren werden, während das gedruckte Buch auch noch in 100 Jahren als langlebiger Wissensträger zur Verfügung stehen wird.

Der Leipzig-Band besticht durch seine umfassende Fülle an Detailinformationen zu allen heimatkundlichen Wissensgebieten. Unter der Leitung von Vera Denzer, Andreas Dix und Haik Thomas Porada haben mehr als zwanzig renommierte Wissenschaftler der verschiedenen Wissensgebiete knappe, gut lesbare Einzelartikel verfasst bzw. an den Einzeldarstellungen der Ortsteile mitgearbeitet. Neben Naturraum und Landschaft wurden auch Ur- und Frühgeschichte (Thomas Westphalen) und die geschichtliche Entwicklung Leipzigs vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Uwe Schirmer) behandelt. Hervorzuheben ist die große Anzahl anschaulicher Karten und Grafiken, mit denen Inhalte sehr anschaulich aufbereitet werden. An den landeskundlichen Überblick schließen sich 85 Einzeldarstellungen an, die den „Suchpunkten“ der früheren Bände entsprechen. Jede Einzeldarstellung behandelt einen Stadtteil innerhalb der heutigen Stadtgrenzen Leipzigs. An das Stadtgebiet unmittelbar angrenzende Orte, die zu Nachbargemeinden gehören, wurden nicht behandelt, was dem Grundsatz der Reihe, einen bestimmten Kartenausschnitt zu bearbeiten, eigentlich widerspricht. Zu den einzelnen Orten, die im Stadtgebiet Leipzigs aufgegangen sind, findet man Detailkarten und historische Ansichten. Lobenswert ist die Ausführlichkeit, mit der die Innenstadt behandelt wurde. 47 wichtige Bauwerke werden, geordnet nach den historischen Epochen, mit Einzeldarstellungen gewürdigt. Im ganzen Band sind immer wieder Schlaglichter eingeschoben, die bestimmte Detailfragen vertiefen. Hier lassen sich faszinierende Entdeckungen machen. Mit Gewinn betrachtet man etwa die Innenstadtkarte mit Eintragung der Anzahl der Rauchwarenhandelsfirmen um 1930, verbunden mit einem Artikel über Leipzig als Pelzstadt, oder die Baualterskartierung der Gebäude in der Innenstadt.

Bei der Menge an Wissen, die dieses Buch enthält, ist es zu verzeihen, dass sich der eine oder andere Fehler eingeschlichen hat. So wird von der ältesten Stadtansicht aus dem Jahr 1547 berichtet, die Leipzig während der Belagerung im Schmalkaldischen Krieg zeigt (vgl. Ausschnitt S. 115 in diesem Heft). Seit etwa 15 Jahren ist aber bekannt, dass es eine noch ältere Stadtansicht Leipzigs gibt, die 1537 von einem Begleiter des Pfalzgrafen Ottheinrich gezeichnet wurde (siehe S. 116/117 in diesem Heft). Bei der Einzeldarstellung „Böhlitz-Ehrenberg“ (S. 395-398) ist zu kritisieren, dass hier die Ortslagen Barneck, Böhlitz und Ehrenberg in einem Beitrag zusammen behandelt werden, obwohl es sich um separate Gemarkungen handelt. Dafür hat Gundorf, ebenfalls ein Teil von Böhlitz-Ehrenberg, einen Einzelartikel bekommen. Dort wiederum wird das um 1720 erbaute Schloss Gundorf als



**Matthias Donath: Schlösser in Leipzig und Umgebung. Meißen 2013, 180 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen, 16,80 Euro**

Zu beziehen bei:  
Redaktions- und Verlagsgesellschaft  
Elbland mbH  
Niederauer Straße 43  
01662 Meißen  
Tel.: 03521-41045520  
[sz.meissen@dd-v.de](mailto:sz.meissen@dd-v.de)

Werk des „kursächsischen Baumeisters Johann Ernst Kregel“ (S. 399) erwähnt. Kregel war keineswegs Baumeister, sondern ein vermöglicher Handlungsherr und Rittergutsbesitzer in Guldengossa und Abnaundorf. Das Rittergut Neuscherbitz (Gundorf) gehörte nicht ihm, wie immer wieder zu lesen ist, sondern dem Leipziger Verleger und Buchdrucker Johann Gottlieb Gleditsch (1688–1738).

Leider wurden, und das ist grundsätzlich zu kritisieren, die Rittergüter der verschiedenen Stadtteile nur unzureichend behandelt. Dabei waren diese Herrschafts- und Wirtschaftsinstanzen jeweils sehr prägend für die Entwicklung der Dörfer, die nach und nach im Stadtgebiet Leipzigs aufgegangen sind. Auch hätte man die wichtigsten Besitzerfamilien, darunter viele bürgerliche, teils geadelte Familien aus Leipzig, benennen können. Es ist im Rückblick verständlich, dass in den DDR-Bänden der „Werte unserer Heimat“ die Rittergüter, Schlösser und Adelsfamilien missachtet wurden, galten die „Feudalherren“ nach marxistischer Doktrin doch pauschal als „Ausbeuter und Unterdrücker“. Unverständlich aber bleibt, dass auch in den neuesten Bänden der „Landschaften in Deutschland“ die Rittergüter und ihre Geschichten nur nachrangig besprochen werden. Den Bearbeitern des Leipzig-Bandes hätte auffallen müssen, dass mit dem Band „Schlösser in Leipzig und Umgebung“ eine gründliche Bestandsaufnahme der Schlösser und Herrenhäuser im Stadtgebiet von Leipzig vorliegt. Der Titel ist noch nicht einmal im Quellen- und Literaturverzeichnis zitiert. Daher sei erlaubt, an dieser Stelle auf dieses für die Geschichte des Leipziger Landes unverzichtbare, aber offenbar noch nicht hinreichend bekannte Buch hinzuweisen.

Matthias Donath

### Schüler und Studenten erforschen Geschichte. Mitteilungen des Chemnitzer Geschichtsvereins. 79. Jahrbuch, Neue Folge (XVIII), Chemnitz 2015, 204 Seiten, 47 Abbildungen

Seit 1996 vergibt der Chemnitzer Geschichtsverein an Schüler und Studenten einen durch den ehemaligen Chemnitzer Wolfgang Weidlich gestifteten Preis für Arbeiten zur Geschichte von Chemnitz und Umgebung (siehe Sächsische Heimatblätter 4/2014, S. 439). Bis 2014 wurden 282 Arbeiten eingereicht. Ein Teil dieser Arbeiten wurde nun in den Mitteilungen des Geschichtsvereins veröffentlicht. Die ausgewählten Arbeiten greifen bislang kaum beachtete Themen der Stadtgeschichte auf, angefangen von der frühen Neuzeit bis zur unmittelbaren Zeitgeschichte.

Inhalt: Daniela Häuser, Entwicklungsaspekte der Chemnitzer Brühl-Schulen; Sebastian Liebold, Chemnitz – Stadt am Fluss; Tanja Tröger, Clubkino Capitol; Stefan Thiele, Die Kirchen in Einsiedel und Berbisdorf; Thomas Bauer, Die Entwicklung der Wasserversorgung von Chemnitz und seinem Umland; Marcel Biedermann/Lars Förster, Die Humboldt-Versuchsschule Chemnitz; Franziska Ehert, Der Eingliederungsprozess der Spätaussiedler; Kevin Peikert, Die Geschichte der Spielmannszüge in Chemnitz; Andre Pohl, Ein unbekanntes Steinrelief aus dem 16. Jahrhundert; Tobias Aurich, Bauen in Chemnitz während der Zeit des Nationalsozialismus; Natalie Rinberg, Meister H. W. und Hans von Cöln; Sarah Dotzek, Stolpersteine in Chemnitz; Willi Klever, Entwicklung der Sächsischen Brotfabrik „Union“; Jeremias Kluge/Sebastian Weiß, Rolf Oesterreich – ein Skandal in der Geschichte?

Wolfgang Uhlmann



## Verschenken Sie ein Stück sächsischer Geschichte!

Die „Sächsischen Heimatblätter“ berichten in einem breiten Überblick über Kunst und Kultur, Natur und Denkmalpflege, Geschichte und Volkskunde. Dabei berücksichtigen sie alle Landschaften der sächsischen Heimat. Jeder Jahrgang umfasst rund 500 Seiten mit durchgängig farbigen, reich illustrierten und verständlich geschriebenen Beiträgen. Im Abonnement erhalten Sie vier Ausgaben im Jahr für nur 30,- Euro inklusive Mehrwertsteuer und Porto. Die Einzelhefte kosten zwischen 8,50 Euro und 9,90 Euro.



**Bestellen oder verschenken Sie die „Sächsischen Heimatblätter“ für nur 30,- Euro im Jahr!**

**Bestellungen richten Sie bitte an:  
Zentrum für Kultur//Geschichte, Dorfstraße 3, 01665 Niederjahna  
oder an: shb@zkg-dd.de**